



Luçmajor

Wanderungen

Mallorca
08



Empfehlungen

- Passen Sie den Schwierigkeitsgrad der Wanderung Ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit an.
- Informieren Sie das Hotelpersonal oder Familienangehörige über die Strecke, auf der Sie wandern wollen.
- Wandern Sie möglichst in Begleitung und nicht allein.
- Informieren Sie sich über die Wetterprognosen. Das Wetter kann einen Risikofaktor darstellen.
- Benutzen Sie geeignetes Schuhwerk und nehmen Sie warme und regenfeste Kleidung mit.
- Nehmen Sie genügend Wasser und Proviant mit, um eventuelle Verzögerungen und Unpässlichkeiten zu überbrücken.
- Führen Sie einen kleinen Erste-Hilfe-Kasten mit sich.
- Bleiben Sie auf den markierten Wanderwegen.
- Seien Sie in der Jagdsaison besonders vorsichtig, vor allem bei Wanderwegen, die durch Jagdgebiete führen. Informationen hierzu gibt es bei den Tourismusbüros.
- Entzünden Sie kein Feuer.
- Achten Sie Ihre Umwelt sowie die Flora und Fauna. Hinterlassen Sie Schranken und andere Barrieren so, wie Sie sie vorgefunden haben.
- Lassen Sie keinen Müll und Abfälle liegen.
- Tun Sie nichts, was Sie und andere in Gefahr bringt. Versuchen Sie nicht, Routen zu verändern und über unbekanntes Gelände zu leiten.
- Reißen Sie keine Pflanzen aus, lassen Sie diese in ihrer natürlichen Umgebung stehen.
- Sollten Sie Tiere, wie Schafe oder Ziegen auf Ihrer Wanderung treffen, erschrecken Sie diese nicht.

Wanderung Nr. 1

Llucmajor – Camí de Binificat – Font des Pèlec – Llucmajor

Wanderdauer	2 h (2 h 15 min bei Rückkehr zum Startpunkt)
Länge	8,5 km
Schwierigkeitsgrad	Gering



Kurzversion:

Llucmajor – Camí de Binificat – Camí des Pontarró – Camí de Son Ponç – Llucmajor

Wanderdauer	1 h 45 min
Länge	7 km

Die wunderschöne Rundwanderung führt durch eine zauberhafte pinienbewaldete Hügellandschaft. Stille Wege offenbaren das beschauliche Landleben, das sich über die Jahrhunderte bewahrt hat, trotz der restaurierten alten Häuser und einiger moderner, eleganter Gebäude. Hier können Sie Ihre Seele baumeln lassen.

Die Wanderung beginnt am Gymnasium Llucmajor, Parkplätze sind vorhanden. Von dort geht es über den Camí de Gràcia, einen breiten asphaltierten Weg, landeinwärts, Richtung Landhotel (Agroturisme) „Son Sampol“, vorbei an Mandelbaumplantagen, Feldern und Landhäusern. Am Beginn des Weges trifft man noch auf Fahrzeugverkehr, der dann spärlicher wird. An der Kreuzung zum Camí de Sa Creu de Ses Dones befindet sich ein hohes Steinkreuz

und weiter geradeaus geht auf der linken Seite der Camí des Coix Carro nach Algaida ab.

Bei der Wegbiegung (12 min) halten wir uns rechts und folgen dem schmaleren Camí de Binificat, der von Fenchel- und Brombeersträuchern, wildem Spargel oder Johannisbrotbäumen gesäumt wird. Links erhebt sich der Puig de Randa, der Randaberg (s. Wanderung Nr. 2). Weiter gehts am rechtsgelegenen Camí de Son Sampol (20 min) und dem Wegweiser "Villa Sampol" vorbei, auf den Randaberg zu.

Nach 45 Minuten gelangen wir zu einem unasphaltierten Weg ohne Namen, um kurz darauf, ebenfalls linker Hand, auf den Camí des Pontarró zu treffen. Wer die Kurzversion der Wanderung macht, biegt links in den ersten der beiden Wege ab, wandert aufwärts zum Camí



de Son Pons und biegt erneut links ab, Richtung Llucmajor und zum Startpunkt zurück.

Die lange Wanderung geht geradeaus an einigen eleganten Einfahrten vorbei. Nach 50 Minuten verlassen wir den Weg und biegen rechts auf einen schmalen Weg ein, der bei einem Zauntor zu enden scheint, das von einer hohen Palme flankiert wird. Unmittelbar vor dem Tor geht der Weg nach rechts, in Richtung Llucmajor und vorbei an teilweise verfallenen Mühlen und verlassenen Landhäusern. Die Hügel auf der linken Seite sind von Pinienhainen bedeckt.

Nach einer Stunde und zehn Minuten kommt man zur Quelle Font des Pèlec, der ideale Ort, um unter den Bäumen am Bächlein auszuruhen und sich bei einem Picknick zu stärken. Hier sprudelt fast das ganze Jahr über frisches Wasser aus der Quelle. Man glaubt, dass es hier früher einen Stausee und Lagunen gab, einige Namen, wie Es Pontarró (das Brücklein), stützen diese Theorie.

Entlang des Hauptweges Richtung Llucmajor ziehen sich Wiesen, einige Häuser und Felder. Rechts befindet sich der Puig de Randa und nach ein paar Minuten öffnet sich rechter Hand ein reizvoller Ausblick auf den Puig des Ses Bruixes (Hexenberg) und den Serra de Galdent (Galdenthügel). Sehen Sie dazu auch die Wanderungen Nr. 3 und 5.

Der Weg wird breiter und endet an der Landstraße, die Llucmajor und Porreres verbindet. Wir biegen rechts ab und kommen am Kreisverkehr der Landstraße Llucmajor – Campos raus, neben einer Mühle mit Restaurant. Insgesamt sind knapp zwei Stunden Wanderzeit vergangen. Für die Rückkehr zum Ausgangspunkt wendet man sich erneut nach rechts und geht über die Avinguda Ramon de Sant Martí den ausgeschilderten Weg nach Algaida. Nach einer Linkskurve sieht man bereits das Gymnasium Llucmajor.

Wanderung N° 2

Llucmajor – Camí de Gràcia – Camí Vell de Gràcia – Santuari de Gràcia – Llucmajor

Wanderdauer	2 h 20 min
Länge	4,6 km
Schwierigkeitsgrad	Gering, jedoch Höhengefälle von insgesamt 200 Metern



Die idyllische Strecke führt zum Puig de Randa, dem Randaberg, und dem beschaulichen Sanktuarium Gràcia. Dabei wandert man einen schattigen Waldweg hinauf, der atemberaubende Ausblicke über fast ganz Mallorca bietet: die weite Ebene, die Ostküste, die Bucht von Palma, die Gemeinde Llucmajor. An Tagen mit guter Sicht sieht man die Insel Cabrera, die wie ein verwünschtes Eiland am blauen Horizont schwebt. Das unvergleichliche Panorama lohnt den zumal relativ leichten Aufstieg allemal.

Die Wanderung beginnt am Gymnasium Llucmajor und folgt in den ersten 20 Minuten dem Weg Camí de Gràcia aus Wanderung Nr. 1. Danach biegt man jedoch links ab und geht den Camí Vell de Gràcia entlang, der zum FuÙe des Randaberges führt und inmitten von Häusern, Fincas und Mandelbaumplantagen leicht ansteigt. Meist begleitet den Wanderer das Gebell der Hofhunde, aber je weiter man sich von den Häusern entfernt, desto mehr hält wieder beschauliche Ruhe Einzug.

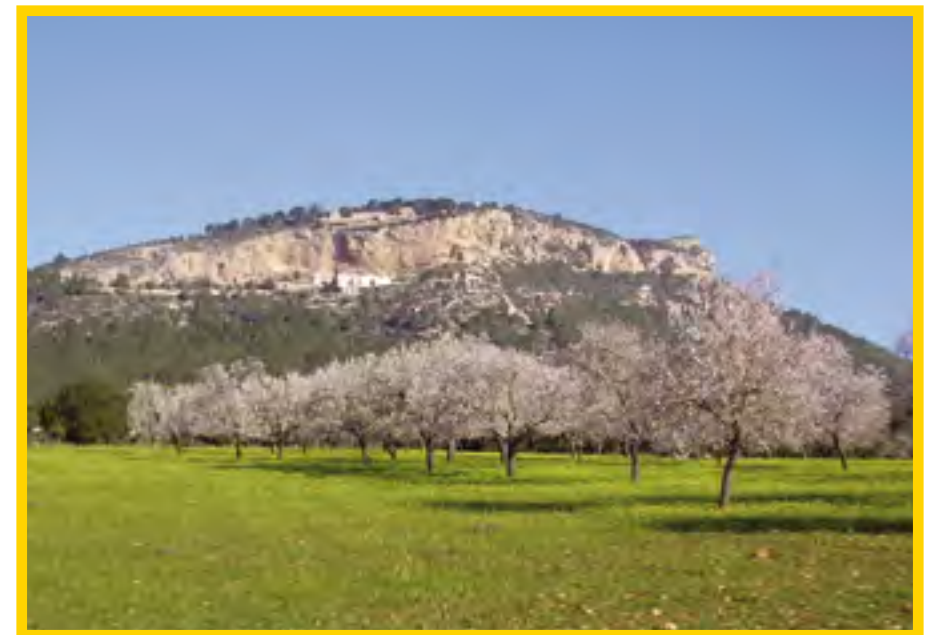
Am Ende der Häuser fällt der Weg ein wenig ab, zur linken Hand befindet sich der Camí des

Putxets. Kurz darauf sieht man einen großen Wanderwegweiser; hier beginnt der Aufstieg zum Sanktuarium über den Camí de Ses Voltes.

Unter schattenspendenden Pinien geht's hinauf; je höher man kommt, desto spektakulärer ist das Panorama auf die Palmesaner Bucht, die Llucmajorer Küste, die Ebene und den Osten Mallorcas, die Berge, das Sanktuarium und die Burg Sant Salvador von Felanitx und die Insel Cabrera.

Die kleine Madonnengrotte, die man nach circa einer Stunde und zehn Minuten passiert, befindet sich nur fünf Minuten vom Sanktuarium entfernt, das sich unter imposanten Felswänden an den Berg schmiegt. Die Bänke und Steinmauern laden zum Picknick und Verweilen ein. Von hier aus, in etwa 350 MüdM, hat man einen unvergesslichen Panoramablick über halb Mallorca.

Wir gehen denselben Weg zurück, den Berg hinunter bis zum Camí de Gràcia und dann rechts bis zum Startpunkt am Gymnasium Llucmajor. Die reine Wanderung hin und zurück dauert ungefähr 2 h 20 min.



Wanderung Nr. 3

Luçmajor – Camí de Son Mendívil – Camí Vell d'Algaida – Camí de Ses Pedreres – Restaurante Galdent – Camí de Galdent – Luçmajor

Wanderdauer	1 h 45 min
Länge	6,7 km
Schwierigkeitsgrad	Leicht, mit geringen Höhenunterschieden



Kurzversion:

Luçmajor – Camí de Son Mendívil – Caminal de Galdent – Luçmajor

Wanderdauer	1 h 15 min
Länge	6,1 km

Diese Rundwanderung, die besonders zur Zeit der Mandelblüte zu empfehlen ist, führt in den nördlichen Teil von Luçmajor, zu den schroffen Felsbügeln von Galdent, am gleichnamigen Höhlenrestaurant vorbei, und offeriert dem Wanderer herrliche Aussichten auf Luçmajor und die Küste. Der Rückweg geht über Fincawege zurück zum Ausgangspunkt.

Der Ausflug beginnt am Platz Plaça Fra Jeroni Boscana an der Straße nach Algaida. In der Mitte des Kreisverkehrs steht eine Mühle ohne Flügel. Wir biegen nach links in den Camí de Son Mendívil ein, Richtung Restaurant Galdent, und gehen auf die Hügel zu. Der breite asphaltierte Weg wird von Beerensträuchern und wildem Fenchel gesäumt, nur im ersten Wegstück herrscht zum Teil beträchtliches Verkehrsaufkommen. Mandelbaum- und

Johannisbrotbaumplantagen, vereinzelt auch Rebstöcke, sowie Häuser und Fincas prägen das Gesicht dieser stillen Gegend.

Nach etwa 20 Minuten passiert man linker Hand erst den Camí del Comellà, dann den Camí de Son Conill. Wir bleiben auf dem Hauptweg und erreichen nach einer halben Stunde den auf der rechten Seite liegenden Caminal de Galdent. Wer die kurze Version der Wanderung machen möchte, biegt hier rechts auf einen schmalen, nicht asphaltierten Weg ein, wandert an einigen verlassen Fincas und einem Brunnen vorbei und stößt schließlich wieder auf den Hauptweg, der zurück nach Luçmajor führt.

Bei der langen Strecke geht man noch etwa 100 Meter vom o.g. Punkt geradeaus und biegt dann rechts in den Camí Vell d'Algaida ein,



am Wegweiser zum Restaurant Galdent. Hier steigt der Weg leicht an und nach 40 Minuten biegen wir rechts in den schmaleren Camí de Ses Pedreres ab, der an einigen verstreuten Landhäusern direkt auf die nahen Felsbügeln von Galdent zuführt. Je höher man kommt, desto imposanter wird der Panoramablick auf das Dorf Luçmajor mit seiner mächtigen Kirche und die Südküste, wo man bei guter Sicht die Insel Cabrera sehen kann.

Nach circa einer Stunde kommt man am Restaurant Galdent vorbei. Wer möchte, kann sich in dem riesigen Höhlenrestaurant stärken und in den Räumen vor allem im Sommer die erfrischende Kühle genießen. Hier werden zahlreiche Hochzeiten und Kommunionen gefeiert.

Das Restaurant öffnet nur an den Wochenenden (Angaben bei Redaktionsschluss). Für den Rückweg nach Luçmajor folgen wir dem Weg, der erst nach rechts und dann nach links abbiegt und vorbei an offenen Wiesen und Feldern sanft abwärts führt. Nach einer Stunde und 20 Minuten passieren wir linker Hand den Camí de Ferrutxelles (siehe Wanderung Nr. 5), zehn Minuten darauf das andere Wegende des Caminal de Galdent (hier ist der Schnittpunkt mit der Kurzversion der Wanderung). Schließlich erreicht man den Gemeindefriedhof mit dem großen Parkplatz und nach einer Stunde und 45 Minuten und 6,7 Kilometern Wanderstrecke befinden wir uns wieder am Ausgangspunkt dieses Ausflugs.

Wanderung Nr. 4

Lucmajor – Camí de Gràcia – Camí de Son Ponç – Camí Vell de Montuïri

Wanderdauer	2 h 30 min
Länge	9,6 km
Grade	Leicht, mit geringen Höhenunterschieden



Kurzversion:

Lucmajor – Camí de Gràcia – Camí de s'Aresta – Can Pancuit – Lucmajor

Wanderdauer	2 h
Länge	7,5 km

Merke: Dieser Ausflug beschreibt nur den Hinweg, so dass vorher der Rücktransport vom Endpunkt der Wanderung (KM-Stein 5,9 Landstraße MA-5017 Randa-Montuïri) organisiert werden muss. Erfahrene Wanderer können den Rückweg ebenfalls wandern, wobei in diesem Fall eine Gesamtstrecke von rund 19 Kilometern zu bewältigen ist.

Die Wanderung gestaltet sich durch die geringen Höhenunterschiede einfach und angenehm, fast wie ein Spaziergang, der uns über Landwege an farbenfrohen Hainen entlangführt und den man zu jeder Jahreszeit wiederholen kann.

Die Wanderung beginnt, wie auch die Wanderungen 1 und 2 in diesem Heft, am

Gymnasium Lucmajor und folgt zunächst dem Camí de Gràcia. An der Wegkreuzung (12 Min.) links abbiegen; nach etwa 20 Minuten kreuzt man den Camí Vell de Gràcia (siehe Wanderung Nr. 2) und nach 30 Minuten sieht man das Landhotel Son Sampoli. Wir bleiben auf dem Hauptweg und passieren nach ca. 35 Minuten linker Hand den Camí de s'Aresta, einen unasphaltierten Weg, der zu einem Picknickplatz am Fuße des Berges führt (Kurzversion).

Die Wanderung führt an einigen Wohnhäusern vorbei, der Weg wird schmaler. Rechts ziehen sich Felder und Wiesen dahin, links erhebt sich der Randaberg. Nach einigen Minuten passieren wir den Camí des Pontarró (siehe Kurzversion aus Wanderung Nr. 1) und wandern



unter schattigen Baumgruppen am Fuße des Randaberges entlang, vorbei an Bauernhöfen und Fincas. Dem Wanderer bietet sich eine wunderschöne, offene Hügellandschaft; in der Ferne sieht man Lucmajor und, bei guter Sicht, sogar das Mittelmeer.

Nach einer Stunde und zehn Minuten kreuzen wir rechter Hand den Camí de Son Ponç, während sich links einige Pinienhaine am Fuße des Randaberges erheben. Wir wandern durch Wäldchen und lassen den Randaberg hinter uns.

Nach ca. einer Stunde und 35 Minuten Wanderzeit geht die asphaltierte Strecke in einigen breiten Steinweg über; hier finden sich, mitten in den Wäldchen, versteckt gelegene Fincas und Häuser. Nach einigen Minuten öffnet

sich linker Hand der Blick auf das Tramuntanagebirge mit seinen drei Gipfeln Puig Major (der höchste mit 1445 Metern) sowie dem Puig de Massanella und dem Puig Tomir.

Wir haben den Randaberg umrundet und der Weg wird eben, bevor es bei geringem Gefälle hinab in die Ebene und ins Dorf Montuïri geht. Nach einer Links- und anschließender Rechtskurve gelangt man nach einer Stunde und 45 Minuten zum Eingang

der Finca Son Sastre, der sich rechts befindet. Wir biegen hier jedoch nach links ab und nach einer scharfen Linkskurve kommen wir zu einer Aussichtsplattform. Hier kann man einen zauberhaften Ausblick auf die Ebene und das Dorf Montuïri genießen.

Den Randaberg im Rücken, geht es hinab. Übrigens, die Flora und Fauna des Gebietes steht unter Naturschutz. Nach rund zwei Stunden Wanderung kommen wir zu einer Wegkreuzung und biegen rechts ab. Der Weg führt an Wiesen, Feldern und eleganten Wohnhäusern vorbei, bis er schließlich auf die Landstraße MA5017 (Nähe KM-Stein 5,9) stößt. Hier werden wir entweder abgeholt oder treten die Wanderung zurück nach Lucmajor an.

Wanderung Nr. 5

Llucmajor – Puig de Ses Bruixes – Llucmajor.

Wanderdauer	2 h 15 min
Länge	7,1 km
Schwierigkeitsgrad	Gering, aber mit anspruchsvollem Berganstieg; während der letzten zehn Minuten beim Anstieg ist Schwindelfreiheit unbedingt erforderlich.



Der Puig de Ses Bruixes, der Hexenberg, mit seiner spitz zulaufenden eigentümlichen Form, ist fast von jeder Stelle von Llucmajor aus zu sehen. Der Hügel liegt 300 m üdM und offeriert atemberaubende Ausblicke auf Llucmajor und Umgebung, ja sogar auf fast ganz Mallorca. Zunächst scheint der Aufstieg eine Herausforderung zu sein, später werden wir merken, dass der Berg von seiner Nordseite relativ leicht zu erklimmen ist. Und wer es bis zum Gipfel schafft, wird mit einem unvergesslichen Panoramablick belohnt.

Die Wanderung beginnt am Friedhof Llucmajor, wo sich ein großer Parkplatz befindet. Wir laufen Richtung Norden, auf dem Camí de Galdent (siehe Rückweg Wanderung Nr. 3), direkt auf

die Serra de Galdent zu. Wir passieren rechter Hand den Camí de Buniferri und nach ca. zwölf Minuten den Camí de Ferrutxelles, wo wir nach rechts abbiegen. In der Gegend finden sich einige zwischen Bäumen idyllisch gelegene Häuser, ab und zu unterbricht Hundegebell die beschauliche Ruhe. An einer Weggabelung, wo der Straßenbelag aufhört, kreuzen wir den Camí des Puig und merken uns diesen Punkt, auf den wir auf dem Rückweg, allerdings dann von links kommend, treffen werden. Wir folgen weiter dem nun steinigen Camí de Ferrutxelles; direkt vor uns erhebt sich der mysteriös anmutende Puig de Ses Bruixes, das Ziel unserer Wanderung. Von hier aus betrachtet, scheint ein Aufstieg eher unmöglich, aber je weiter man den Berg



umrundet, desto „zugänglicher“ zeigt sich der felsige Koloss.

Nach 25 Minuten halten wir uns rechts und bleiben auf dem Camí de Ferrutxelles, der Weg links führt zu einigen Privatgrundstücken am Fuße des Berges. Am Camí de Son Saleta, einem breiten Weg, biegen wir nach links ab. Rechts sehen wir einen alten Bewässerungsgraben, der einst das Wasser von Randa nach Llucmajor in die Häuser leitete. Die Wände wurden einige Jahre später errichtet, heutzutage wird der Bewässerungskanal nicht mehr genutzt.

Wir halten weiter auf den Hexenberg zu, der nun rundere Formen anzunehmen scheint. Der sandige Weg macht einen Schlenker nach links und wir kommen rechts an einem gesperrten Weg vorbei, ganz in der Nähe einer verlassenen Zementfabrik. Wir halten uns links und gehen weiter um den Berg herum; rechter Hand zeigen sich die Hügel von Randa in grüner Pracht.

Nach 40 Minuten Wanderzeit heißt es ‚Augen offen halten!‘, denn links führt ein Weg bergan, der gern übersehen wird und zum Berganstieg führt. Wer sicher gehen will, bleibt noch einige Minuten auf dem Hauptweg, bis linker Hand, direkt vor einer Zisterne, der Weg den Berg hinan führt. Hier beginnen wir mit dem Aufstieg. Der schnell schmaler werdende Weg führt zwischen Heidekraut und Pinien hinauf und biegt weiter oben nach rechts ab (dorthin mündet auch der anfangs erwähnte Weg, der gern übersehen wird). Hier hat ein aufmerksamer Wanderer

einen steinernen Wegweiser errichtet. Der Aufstieg wird steiler, dafür wird der Blick auf die Hügel um Randa um so spektakulärer.

Wir gehen durch das Loch in einer Trockensteinmauer, halten uns links und folgen dem Weg zum Berggipfel. Zur besseren Orientierung finden sich Steinhaufen oder steinerne Wegweiser, da die Wanderroute nicht einfach zu finden ist. Wir befinden uns nun in etwa 200 Metern Höhe und nach einem kurzen steilen Aufstieg halten wir uns weiter links, entlang der großen Felsen, bis wir zu einem Steinhaufen direkt unter einer Felswand kommen. Wieder merken wir uns diesen Punkt, da von hier aus der Abstieg beginnt, sobald wir vom Gipfel zurückkehren, der nur noch fünf Minuten zu Fuß entfernt ist.

Zur Bergspitze gelangen wir entlang der Felswand und indem wir von Stein zu Stein klettern. Keine Bange, es ist nicht schwer! Und endlich, nach einer Stunde und 25 Minuten haben wir den Gipfel des Puig de Ses Bruixes auf 359 m üdM erreicht.

Für unsere Mühen werden wir mit einem umwerfenden Panoramablick auf Lluçmajor und seine Küste, die Insel Cabrera, die Bucht

von Palma und die Stadt selbst entschädigt. Im Osten sieht man die Hügel von Felanitx und die gesamte Südküste, im Norden erhebt sich das Tramuntanagebirge und im äußersten Südwesten liegt die Halbinsel Formentor. Bei guter Sicht, kann man die Bucht von Alcudia und die Berge von Artà ausmachen. Der richtige Moment, um in Ruhe die Aussicht zu genießen und das ein oder andere Erinnerungsfoto zu schießen.

Der Sage nach hat der Berg seinen Namen von den Hexen, die einst in den nahen Höhlen hausten und sich aus Schabernack unsichtbar machten und auf die Maultiere setzten, die daher am Fuße des Berges die Karren nur mit viel Mühe ziehen konnten. Die Bewohner setzten König Jaume I von dem Spuk in Kenntnis und seine Majestät kam höchstselbst zum Berg, in Begleitung zweier Kaplane und eines Messdieners. Der König fuhr mit seiner Kutsche bis zur Bergspitze und stellte dort ein Kreuz auf. Der Messdiener seinerseits bestieg aus Angst den Nachbarhügel, der daher auch „Messdienerhügel“ (Puig de s'Escolà) genannt wird. Seitdem sind die Hexen verschwunden.

Der Rückweg beginnt mit dem Abstieg am oben genannten Steinhaufen unter der Felswand.

Ganz in der Nähe gibt es einen roten Wegweiser im Felsen, der drei Wege zeigt. Hier beginnen wir mit dem Abstieg. Den Gipfel im Rücken, biegen wir zwischen zwei Felswänden nach links, auf einen markierten Weg. Der Weg geht zwischen den Bäumen zum Teil steil abwärts, teilweise ist wegen der losen Steine Vorsicht geboten. Nach zehn Minuten ist der Abstieg bereits geschafft und wir kommen auf einen asphaltierten Weg,

wo wir links abbiegen. Am Ende des Wegs geht's erneut nach links und wir kommen zum Camí d'es Puig. Ab jetzt kennen wir das Terrain von der Hinstrecke. Wir biegen nach rechts ein, auf den Camí de Ferrutxelles, dem wir bis zum Camí de Galdent folgen. Nun müssen wir nur noch einmal links abbiegen, um zurück nach Lluçmajor und zum Parkplatz am Friedhof zu gelangen.



Wanderung Nr. 6

S'Estelella (S'Estanyol) – Cala Pi (Vallgornera) – S'Estelella

Wanderdauer	2 h
Länge	8,8 km
Schwierigkeitsgrad	Leicht, ohne größere Anforderungen



Kurzversion:

Es Racó de S'Arena – Torre de S'Estelella – Es Racó de S'Arena

Wanderdauer	1 h
Länge	4,6 km

Die Wanderung an die wunderschönen Strände und Buchten Lluçmajor führt in südliche Richtung, zu den jungfräulichen Felsküsten und den Sommerfrische-Domizilen der Lluçmajorerer. Wir fahren über die Landstraße MA-6015 bis zur Siedlung S'Estanyol und dort bis zum Meer. Hier gibt es rechter Hand einen großen Parkplatz.

Zu Fuß gehen wir am Yachtclub S'Estanyol vorbei und folgen dem asphaltierten Weg in Richtung der Bucht Es racó de s'arena, der in einen breiten Sandweg übergeht, wo es auch eine Infotafel gibt. Die Bucht ist vielen Touristen unbekannt, obwohl sie ein wahres Schmuckstück ist. Selbst im Sommer ist diese Bucht ruhig und idyllisch, weit ab vom Massentourismus. Im Winter jedoch zeigt die Bucht ein anderes Gesicht; dann brechen sich hier die Wellen des teilweise stürmischen Meeres, die den Strand mit Algen überlagern.

Auf der anderen Seite des Strandes führen ein paar Wege den Hang hinauf; am besten nimmt man den Weg, der nahe am Meer entlangführt und allmählich breiter wird. Hier folgen wir

der Ausschilderung zum Leuchtturm (Faro). An der Weggabelung geht's geradeaus weiter, dann biegt man nach links ab, vorbei an einem Häuschen und gelangt nach 15 Minuten zum Leuchtturm S'Estelella. Von hier aus hat man einen atemberaubenden Ausblick, zum einen auf die Insel Cabrera, die sich am blauen Horizont erhebt, zum anderen auf die Siedlung S'Estanyol mit ihren Einfamilienhäusern und der Hafengebucht. Links in der Ferne sieht man die Küstensiedlung Colònia de Sant Jordi, rechts zieht sich die wilde Felsküste Lluçmajor bis nach Cala Pi, unserem heutigen Wanderziel.

Vom Leuchtturm aus folgen wir dem Weg an der Felsküste. Hier schmiegen sich vom ständigen Seewind gepeitschte Pinien und Sträucher Schutz suchend an den Erdboden. Auf der Hälfte des Weges nach Cala Pi erhebt sich der Wachturm von S'Estelella. Genießen Sie die wilde Natur mit ihren schroffen, ins Meer abfallenden Felsen und den kleinen Buchten, atmen Sie den Duft der Freiheit und die Stille weitab der Zivilisation! Im Sommer laden die kleinen Buchten zu einem erfrischenden Bade ein; im Winter kann man die mächtigen Wellen



bestaunen, die sich furios an den Felsen brechen und alles mit einer feinen Salzkruste überziehen.

Nach circa 25 Minuten Fußweg kommen wir an einer Kate vorbei und steigen durch ein Loch in einer Steinmauer. Nach weiteren fünf Minuten gelangt man zum Wachturm von S'Estelella, der auf einem Felsmassiv, dem «Serral des Corral», sechs Meter über dem Meeresspiegel, steht. Der Wachturm wurde 1577 vom Baumeister Simó Carrió aus Stein erbaut und bestand ursprünglich aus einem Raum, der von einer Mauer und einem Rundgang umgeben war. Auch gab es eine Schießscharte für Kanonen, die später geschlossen und zu einem Schutzwall für die Schützen umgebaut wurde. Oben ist der Turm zylindrisch, währenddessen er im unteren Bereich eine konische Form hat. Der Turm ist 9,20 Meter hoch und misst im Durchmesser 7,64 Meter (Grundfläche) bzw. 6,65 Meter (Rundgang). Die Gemeindeverwaltung Lluçmajor restaurierte den Turm 1984.

Wir folgen dem ausgeschilderten Weg an der Küste entlang und befinden uns jetzt etwas höher über dem Meer. Vor uns tun sich

schriffe Felsküsten mit zahlreichen Höhlen und merkwürdigen Gesteinsformationen auf, ein Tribut an das unermüdliche Wirken der Meereswellen. Vor allem im Sommer bietet sich hier ein bezauberndes mediterranes Farbenspiel aus dem Türkisblau des Meeres und den sandfarbenen Felsen.

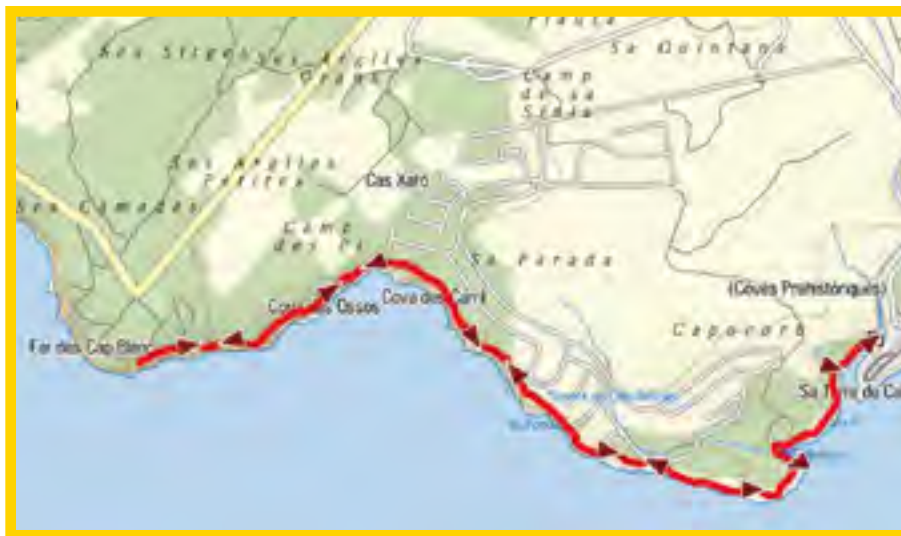
Der Weg steigt nun leicht an und nach circa 50 Minuten steigen wir erneut durch eine Steinmauer, bevor wir nach weiteren zehn Minuten Fußweg zu einer hohen Steinmauer und einem verschlossenen Tor kommen. Hier beginnt die Küstensiedlung Vallgornera, deren Häuser sich in einmalig schöner Lage über der Küste befinden. Wer nach Cala Pi weiterwandern möchte, muss über die Felsstufen auf der linken Seite des Tores weitergehen und hat noch ein ganzes Stück Weg vor sich.

Wir gehen auf demselben Weg zurück und genießen die Ausblicke über die Küste nun aus einer anderen Perspektive. Nach zwei Stunden gelangen wir zu unserem Ausgangspunkt in S'Estanyol zurück.

Wanderung Nr. 7

Cala Pi – Cap Blanc – Cala Pi

Wanderdauer	4 h
Länge	10,9 km
Schwierigkeitsgrad	Leicht, anfangs kurzer Anstieg



Die Wanderung führt an der Küste Lluçmajors entlang. Hier kann man die einheimische Tierwelt, unter anderem Möwen und Zugvögel, wie Kormorane, Drosseln, Reiher und Eisvögel sowie Mauereidechsen beobachten oder autochthone Pflanzen, wie Rosmarin, Thymian, Oleaster, Heidekraut, Kugelblumen und die ein oder andere Tamarinde sehen.

Startpunkt der Wanderung ist die lange Treppe, die zur Bucht von Cala Pi hinunterführt.

Die Bucht wird bei schwerem Seegang oft von mächtigen Wellen heimgesucht, die große Holzstücke an den Strand spülen. Wir überqueren den Strand und gehen an den alten Fischerhäuschen vorbei. Beim letzten Haus biegen wir rechts ab und steigen am Dach vorbei die Stufen zum Felsen hinauf. Unerfahrenen Wanderern sei empfohlen, hier eine Markierung für den Rückweg zu machen, da die Stelle aus der anderen Perspektive leicht zu verfehlen ist. Wir halten uns links, folgen dem Küstenweg und

Kurzversion:

Cala Pi – Cala Beltrán – Cala Pi

Wanderdauer	1 hr
Länge	1,9 km
Schwierigkeitsgrad	Leicht, anfangs kurzer Anstieg



gehen durch eine kleine Schlucht, bevor wir eine alte Steinmauer durchsteigen.

Wer sich hier noch einmal umdreht, kann die Schönheit von Cala Pi bewundern, auch wenn die Ursprünglichkeit der Siedlung durch den Bauboom der vergangenen Jahre gelitten hat.

Duftende Sträucher betören den Wanderer, dem sich schon bald einmalige Blicke auf den Wachturm von Cala Pi bieten, der sich auf der anderen Seite der Bucht über dem Meer erhebt. Der Turm war der letzte Wachturm, der in der Gemeinde Lluçmajor erbaut wurde, da die Bucht von Cala Pi eng ist und das Anlegen von Booten

erschwert – ein natürlicher Schutz in früheren Zeiten. Der Wachturm mit seiner 9,95 Meter großen konischen Grundfläche wurde 1663 unter der Leitung des Baumeisters Joan Pons fertiggestellt und befindet sich 19,50 Meter über dem Meeresspiegel. Auf dem Rundgang im oberen Teil misst der Turm acht Meter im Durchmesser; die Gesamthöhe beträgt 10,20 Meter. Die Steine wurden mit Mörtel verputzt. Über eine Strickleiter gelangte man zur steinernen Eingangstür mit einem halbrunden Bogen, ein eher seltener Baustil bei Wachtürmen. Heutzutage gibt es die Mauerkronen an der Tür und der Terrasse nicht mehr. 1970 wurde der Turm von seinen Eigentümern nach einem Projekt des Architekten Antoni Alomat restauriert.

Wir halten uns links und stoßen nach 20 Minuten, genau vor einer Gruppe von Pinienbäumen, auf den breiten Rundweg um die

Cala Beltrán. Die Bucht mit dem kristallklaren Wasser lädt zu einem erfrischenden Bad ein. Bei rauem Seegang wird das Schwimmen nicht empfohlen, da die Strömungen zwischen den engen Felswänden dann sehr stark sind. Auf dem Rundweg gelangen wir nach 30 Minuten zur anderen Seite der Bucht, zum Punta Capocorp mit seinem herrlichen Panoramablick. Zur linken Seite erhebt sich die Insel Cabrera. Außerdem kann man hier oft Kormorane beim Fischfang beobachten.

Der Weg über der Küste ist nun nicht mehr ausgeschildert und führt zwischen Felsen und Salzwasserpflüzen entlang; hier finden sich unterschiedlich hohe Gesteinsformationen, denen Wind und Meerwasser ihr Gesicht geben und geben. An den beiden einsam stehenden Tamarinden steigen wir höher und folgen dem Rundweg der Bucht Cala Carril, hoch über der Küste, bis zu einer Steinmauer, die wir



durch ein Loch passieren, um nach Cap Blanc, einem ehemaligen militärischen Sperrgebiet zu gelangen, von dem noch das Schild "Zona Militar. Stop" kündigt. Wir halten uns geradeaus und gelangen nach ein paar Minuten zum Wachturm von Cap Blanc.

Der Turm befindet sich an einer strategisch sehr günstigen Stelle und überwachte einst die gesamte südliche Küste sowie die Insel Cabrera. Er wurde 1579 von Antoni Genovard, einem Steinmetz aus Sineu, errichtet. Der konische Turm hat, wie damals üblich, kein Fundament und verjüngt sich nach oben zu einem Zylinder. Insgesamt ist er zehn Meter hoch und an seiner höchsten Stelle 4,30 Meter breit. Zum Eingang gelangte man über eine Strick-, später eine Eisenleiter. Drinnen gab es einen Wohnraum mit Herd und Schrank, die rundum verlaufende Terrasse war einst überdacht. Der Turm wurde vor rund 50 Jahren restauriert.

Einige Meter weiter vorn sieht man hoch über der Felsenküste den Leuchtturm von Cap Blanc, der sich noch immer innerhalb des militärischen Sperrgebietes befindet. Das Wort „faro“ (Leuchtturm) kommt vom griechischen Wort Pharos, nach dem eine kleine Insel vor den Toren Alexandrias benannt wurde. Die Ägypter bauten seinerzeit einen hohen Leuchtturm auf der Insel, der mit seinen Leuchtfeuern die Schiffe sicher in den Hafen von Alexandria leiten sollte. Diese Funktion haben Leuchttürme auch in unserer Zeit beibehalten.

Die Leuchttürme Mallorcas, mit Ausnahme des Turms von Porto Pi, wurden während der Regierungszeit von Königin Isabel II in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichtet, da die Monarchin großes Interesse für die Seefahrt hatte. Seit einem Jahrhundert waren rotierende Apparate bekannt, was sich jedoch nicht auf

optische Geräte übertragen ließ. Schließlich erfand der französische Physiker Augustin Jean Fresnel (1788-1827) ein System aus Linsen und Spiegeln, das konstant ein helles Licht aussenden konnte. So wurden die Gerätschaften für alle mallorquinischen Leuchttürme denn auch in Frankreich bestellt. Der zwölf Meter hohe Leuchtturm von Cap Blanc wurde 1863 gebaut und hat eine Reichweite von 15 Seemeilen (28 Kilometer).

Vom Wachturm aus treten wir den Rückweg nach Cala Pi an, der über dieselbe Strecke führt, die wir bereits kennen. Jetzt können wir auch die sogenannte „Knochenhöhle“ (Cova dels Ossos) sowie viele kleinere Höhlen ausmachen. Aber Vorsicht, wagen Sie sich nicht zu weit an den Felsabgrund!

Anmerkung:

Die Wanderung führt durch ein Gebiet, wo früher eines der aktivsten Schmugglerareale Mallorcas war. Die Ware, vor allem Tabak, kam aus Marseille, Genua oder von der marokkanischen Küste. Die Schmugglerbanden waren streng strukturiert. Finanziert wurde das Ganze von den Reichen; die mittlere Stufe war für den Transport verantwortlich und die Bauern versteckten und verteilten die Schmuggelware. Die Bevölkerung hielt dicht, viele hatten durch den Schmuggel eine gut bezahlte Arbeit und konnten sich die preiswerten Waren leisten. Bis 1939 war die Polizei für die Kontrolle des Schmuggels zuständig; oft wurden die Polizisten bestochen, damit die Ware entladen und verteilt werden konnte. In den Folgejahren nahm der Schmuggel mit Lebensmitteln, wie Zucker, Mehl oder Kaffee zu.

Flora

Asphodelus aestivus - Kleinfrüchtiger Affodill



Barlia robertiana - Riesenknabenkraut, Mastorchis



Cistus albidus - Weissliche Zistrose



Cistus monspeliensis - Monpellier Zistrose



Calicotome espinosa - Dornginster



Ceratonia siliqua - Johannisbrotbaum



Merendera filifolia - Schmalblättrige Merendera



Erica arborea - Baumheide



Erica multiflora - Vielblütige Heide



Euphorbia - Wolfsmilch



Olea europaea var. Silvestris -
Wilder Olivenbaum, Oleaster



Papaver rhoeas - Mohn



Ficus carica - Feigenbaum



Limonium sp. - Strandflieder



Rosmarinus officinalis - Rosmarin



Pinus halepensis - Aleppo Kiefer



Pinus pinea - Schirmpinie



Pistacia lentiscus - Mastixstrauch



Prunus dulcis - Mandelbaum



Punica granatum - Granatapfelbaum



- | | | | | | | | |
|---|--|---|---|---|---|---|--|
|  | RESERVA MARINA
RESERVA MARINA
MARINE PROTECTED AREA
SEESCHUTZGEBIET |  | AEROPUERTO
AIRPORT
FLUGHAFEN |  | TORRE DEFENSIVA
WATCH TOWER
WACHTURM |  | POLIGONO INDUSTRIAL
INDUSTRIAL ESTATE
GEWERBEGBEIT |
|  | CLUB NAUTICO
CLUB NAUTIC
YACHT CLUB
YACHTHAFEN |  | IGLESIA
ESGLÉSIA
CHURCH
KIRCHE |  | CIRCUITO VELOCIDAD
CIRCUIT VELOCITAT
SPEED CIRCUIT
MOTORRENNBAHN |  | VISTA PANORAMICA
VISTA PANORÀMICA
AUSSICHTSPUNKT |
|  | FARO
FAR
LIGHTHOUSE
LEUCHTTURM |  | PLAYA
PLATJA
BEACH
STRAND |  | GOLF | | |
|  | AQUALAND |  | CAPOCORB VELL | | | | |



dein **Llucmajor**

Touristische Gemeinde Mallorca

IST EINMALIG

www.visitllucmajor.com
turismo@llucmajor.org



Visitllucmajor Mallorca



Ajuntament de **Llucmajor**
www.llucmajor.org

